

(Read free ebook) Meister des Verwirrens. Die Geschfte des Kunstndlers Friedrich Welz. (Band V der Bibliothek des Raubes)

Meister des Verwirrens. Die Geschfte des Kunstndlers Friedrich Welz. (Band V der Bibliothek des Raubes)

Von Gert Kerschbaumer
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1546004 in BcherVerffentlicht am: 2000-05Abmessungen: 6.89 x .98b x 5.04l, Einband: Gebundene Ausgabe208 Seiten | File size: 34.Mb

Von Gert Kerschbaumer : Meister des Verwirrens. Die Geschfte des Kunstndlers Friedrich Welz. (Band V der Bibliothek des Raubes) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Meister des Verwirrens. Die Geschfte des Kunstndlers Friedrich Welz. (Band V der Bibliothek des Raubes):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auch meiner Familie, Ing. Heinrich Rieger, hat Friedrich Welz sehr geschadetVon Solvejg PUZDie Machenschaften von Friedrich Welz und zahlreichen anderen nach dem Krieg haben auch meiner Familie sehr geschadet. Mein Grovater war Ing. Heinrich Rieger, der rechtmige Besitzer von Schieles Wally. Nachdem festgestellt wurde, dass Dr. Heinrich

Rieger, niemals der Besitzer von Wally war, wurde nach dem rechtmigen Heinrich Rieger nicht mehr geforscht. Bis heute werden die Ansprüche von Ing. Heinrich Rieger einfach totgeschwiegen, weil sich der Kunstexperte Dr. Rudolf Leopold, eine sehr machtvoll Position im Kunstexpertenteam Wiens schaffen konnte. Das Naheverhältnis meines Grovaters, Ing. Heinrich Rieger, zu dem akademischen Maler Anton Peschka, Schwager von Egon Schiele, knnte zahlreiche, angeblich echten Schiele Werke, entlarven. Mein Grovater verfügte über Kenntnis, von diversen internen Vorkommen, zwischen Peschka und Schiele. Dieses Wissen muss offenbar unterdrückt werden, es knnte den Preisen von Werken Schieles, Feistauers und anderen Knstlern dieser Zeit schaden. Solvejg Puz Wien, 2016 09 12 Gernotgasse 1081220 Wien Tel. 01/77 44 593 office@ylus.com 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Da kann man nur mehr den Kopf schütteln ... Von Amadea Friedrich Welz (1903-1980) war einer der angesehensten sterreichischen Kunstexperten nach 1945. Er stand mit der Prominenz und vielen Knstlern, unter anderem Oskar Kokoschka, auf du und du. Mit Welz Aktivitten whrend der NS-Zeit und vor allem danach beschäftigt sich Gert Kerschbaumer. Worum geht es in diesem Buch? Welz war whrend der NS-Zeit "Monopolhndler des Reichsgaues Salzburg" und auch Leiter der Landesgalerie Salzburg. Seine skrupellosen Nazi-Geschfte begannen in Paris, wo er nach der Besetzung Frankreichs zu Spottpreisen franzsische Meisterwerke einkaufte, um sie gleich darauf mit sagenhaften Gewinnen zu verkaufen. Er beteiligte sich in Wien an der Arisierung jdischer Sammlungen und fhrte die Galerie "Wrthle" in sein Eigentum. 1948 wurde er von sterreichischen Gerichten dazu verurteilt, "entzogenes jdisches Vermgen" den Eigentmern bzw. deren Erben zurckzuerstatten. Trotzdem verstand es Welz seine Person - so Kerschbaumer - als "Opfer von Siegerwillkr, Enteignung und Denunziation einerseits, allzeit seriser Geschftsmann andererseits, dabei zugleich Gegner der braunen Kunstdoktrin, Retter franzsischer Kunstschatze, Wohlthter jdischer Brger und Frderer der sterreichischen Moderne" darzustellen. Das "Verwirrspiel" dieses Mannes, der in sterreich nach Einschätzung des Autors "ein ffentlich geschütztes und bekrnztes Denkmal" ist. Zahlreiche Bilder, die im besetzten Frankreich von Welz fr sich und die Salzburger Galerie "erworben" worden waren, mussten zwar nach 1945 an den Staat Frankreich restituiert werden. Doch viele weitere Gemlde waren wohlweislich in Salzburger Museen oder andernorts deponiert, so dass die Alliierten sie nicht fanden und diese folglich nicht restituiert wurden. Nach 1955, dem Jahr des Abzugs der Alliierten, tauchten die Gemlde wieder auf und sind heute noch immer oder wieder im Besitz sterreichischer Museen, doch ohne die Angabe zu frheren Provenienzen, zumeist jdischer Besitzer. Eine unabhängige Expertenkommission zur Untersuchung der Salzburger Beutekunst wurde von den zustndigen Stellen bisher nicht einberufen ... So interessant das Buch auch ist, bleibt das Lesen fr den in das Thema nicht direkt involvierten Leser manchmal etwas mhsam. Reichlich viele Namen, Daten, und verschiedene Zeitebenen schwirren umher und machen es bisweilen schwer, sich zu orientieren. Fr den Inhalt aber 5 Sterne von mir. Ach ja, noch ein Nachtrag: Fr seine Leistungen erhielt Friedrich Welz zahlreiche Ehrungen der Republik sterreich, des Landes Salzburg und der Landeshauptstadt Salzburg. Unter anderem wurde er mit der Verleihung eines Professorentitels und mit der Wrde eines Ehrensensors der Universitt Salzburg bedacht. Unfassbar!

Kurzbeschreibung Friedrich Welz war ein Vielgeehrter der Zweiten Republik, und einer der angesehensten Kunstexperten nach 1945, insbesondere der Moderne, darber hinaus Freund und Ratgeber vieler Knstler, darunter Oskar Kokoschka. Welz war aber ebenso einer der fhrenden Kunsthndler des Dritten Reiches - skrupellos und stets in Diensten der NS-Prominenz. Der Salzburger Historiker Gert Kerschbaumer legt in dem vorliegenden Buch die Nazi-Geschfte von Welz offen: Geschfte, die in Paris begannen, wo er nach der Besetzung Frankreichs zu Billigstpreisen franzsische Meisterwerke einkaufte, um sie im Deutschen Reich mit unglaublichem Profit zu verkaufen und die in Wien endeten, wo er sich an der Arisierung jdischer Sammlungen beteiligte und auch die Galerie Wrthle in sein Eigentum fhrte. Gestützt von Gau- und Reichsfhrung und spter gedeckt von der Salzburger Landespolitik entwickelte sich Welz' Laufbahn vom Leiter einer Privatgalerie, zum Chef der Landesgalerie whrend der NS-Zeit und zu einem der wichtigsten Geschäftspartner der sterreichischen Museen. über den Autor und weitere Mitwirkende Gert Kerschbaumer, geboren 1945, ist Historiker und Germanist und lebt in Salzburg. Er veröffentlichte 1988 das viel beachtete Buch Faszination Drittes Reich. Kunst und Alltag der Kulturmetropole Salzburg und 1992 den Band Begnadet für das Schöne. Der rot-wei-rote Kulturkampf gegen die Moderne. Kerschbaumer war auerdem der wissenschaftliche Redakteur des Buches Ein ewiges Dennoch. 125 Jahre Juden in Salzburg.